



Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Hallesche Berichte zur Pädagogischen Psychologie

Herausgeberin: Anett Wolgast

Johanna Liesen, Matthias Donat, Claudia Rüprich, Anett Wolgast

Skalendokumentation

„Schikanieren bei Gymnasial- und GesamtschülerInnen“

Bericht Nr.

2020

Arbeitsbereich Pädagogische Psychologie
Institut für Pädagogik
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
D-06099 Halle (Saale)

DOI <http://dx.doi.org/10.25673/33569>

ISSN

ISBN

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	2
PROLOG.....	3
Kurzbeschreibung der Stichprobenerhebung	3
Überblick über die Stichprobe und deren Kennzahlen.....	4
SKALEN UND INSTRUMENTE	5
Instrumente zur Erfassung des situationsspezifischen Perspektivwechsels	5
Drei-Häuser-Aufgaben.....	5
Instrumente zur Erfassung der Persönlichkeit.....	8
Situationsübergreifende Perspektivübernahme-Skala	9
Emotionale Empathie-Skala.....	10
Distress-Skala	11
Soziale-Erwünschtheit-Skala	12
Persönliche Gerechte-Welt-Skala	13
Bullying-Rollen.....	14
Bullying-Täter (bt)	16
Bullying-Opfer (bo)	17
AssistentInnen-Rolle (ba)	18
VerstärkerInnen-Rolle (bverst)	19
VerteidigerInnen-Rolle (bvert).....	20
Bystander-Rolle (by).....	21
LITERATURVERZEICHNIS	22

PROLOG

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Skalenanalysen des Projektes „Sehen, was andere sehen“, welches 2019 vom Arbeitsbereich Pädagogische Psychologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg durchgeführt wurde.

Kurzbeschreibung der Stichprobenerhebung

Die Online-Erhebung zum Schikanieren bei Sekundar- und GymnasialschülerInnen wurde mit den KooperationspartnerInnen der teilnehmenden Schulen im Zeitraum November 2018 bis Januar 2019 durchgeführt. An der Studie nahmen 1313 SchülerInnen der achten Schuljahrgangsstufe aus 33 Sekundarschulen in Sachsen-Anhalt teil.

Der Online-Fragebogen wurde in einem kürzeren Zeitraum als einer Schulstunde mittels privater elektronischer Geräte (insbesondere Smartphones) oder in der Schule verfügbarer Computer oder Tablets beantwortet. Es war immer mindestens eine geschulte Erhebungsleitung im Klassenraum anwesend, die Rückfragen der SchülerInnen in Bezug auf die Studie beantworten konnte.

Überblick über die Stichprobe und deren Kennzahlen

Umfang <i>N</i>	1313
Geschlecht	
männlich	527
weiblich	665
fehlende Angabe zum Geschlecht	79
Alter	
<i>M (SD)</i>	13.73
Spanne	10–20
Schulform	
SchülerInnen in Gymnasien	881
SchülerInnen in Sekundarschulen	393
Heimatkontinent	
Europa (außerhalb von Deutschland)	131
Asien	49
Afrika	10
Nordamerika	2
Südamerika	3
Keine Angabe	36
Innerhalb von Deutschland	1038
Muttersprache	
Deutsch	1112
Deutsch und eine andere Sprache	67
Russisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Bulgarisch	35
Rumänisch, Spanisch, Italienisch, Französisch	3
Türkisch, Arabisch, Kurdisch, Persisch	28
Andere Sprache(n) als die genannten	24

SKALEN UND INSTRUMENTE

Instrumente zur Erfassung des situationsspezifischen Perspektivwechsels

Drei-Häuser-Aufgaben

In Anlehnung an Shelton et al., 2012

Kommentar

In Anlehnung an die Drei-Berge-Versuche von Piaget (1926), messen die Drei-Häuser-Aufgaben (Wolgast & Oyserman, 2019) den situationsspezifischen Perspektivwechsel. Die Erweiterung gegenüber dem Drei-Berge-Paradigma (inkl. einer Zielfigur) besteht darin, dass in den Drei-Häuser-Aufgaben eine abstrakt simulierte Gruppensituation anhand von Fotos dargeboten wird. Auf der Grundlage früherer Arbeiten von Shelton und Kollegen (2012) errichteten Wolgast und Oyserman (2019) Gebäude aus Legosteinen und platzierten sieben Spielzeugzielfiguren (als BeobachterInnen) auf nummerierten Sockeln um drei Gebäude und fotografierten jeden der sieben Aussichtspunkte aus dem Blickwinkel der jeweiligen Zielfigur.

Aufgabe der Studienteilnehmenden war es, sich selbst als achte beobachtende Person zu berücksichtigen und zu erkennen, welche der acht simulierten beobachtenden Personen die Gebäude aus der abgebildeten Perspektive sehen kann. In jeder Aufgabe zeigt ein Foto auf der linken Seite die eigene Sicht auf die drei Gebäude (geradeaus bei 0°). Ein zweites Foto rechts daneben zeigt die Perspektive einer der sieben Spielzeugfiguren (oder wieder die eigene bei 0°). Die Spielzeugfiguren variieren, so dass es sich in acht Aufgaben um Legoblöcke und in weiteren acht Aufgaben um Kork-Figuren in der Rolle als BeobachterIn mit Aussicht auf die Gebäude handelt.

Instruktions- und Antwortformat

Instruktion. Auf der nächsten Seite siehst Du zwei Beispielfotos. Beachte, dass die Beobachter an der Plattform stehen, jeder an einer weißen Markierung, die anzeigt, wo er sich befindet. Beachte auch die weiße Markierung an der Vorderseite, das ist Deine Perspektive, deswegen gibt es dort keinen anderen Beobachter. Wenn Du Deine Perspektive siehst, ist

deine Antwort „Ich“. Die anderen Beobachter sind alle von 1–7 nummeriert. Du kannst also auf die Zahl klicken, die zu dem Beobachter passt, dessen Perspektive Du siehst, oder Du klickst einfach auf „Ich“, wenn die Perspektive Deine eigene ist. Warte, bis alle Fotos geladen sind, und entscheide Dich. Sei bitte sehr aufmerksam!

Antwortformat. Acht Antwortstufen mit den Zahlen 1–7 und „Ich“.

Präsentationsformat. Je Aufgabe wurden jeweils zwei Fotos präsentiert. Ein Foto ist in allen Aufgaben identisch und zeigt die eigene Perspektive auf die sieben beobachtenden Figuren, die im Kreis um drei Häuser herum stehen. Ein zweites Foto zeigt die Häuser aus der Perspektive einer der acht Zielfiguren oder der eigenen. Die Reihenfolge der Aufgaben war randomisiert.

Aufgabenkennwerte

P0–P7		N = 1313			
Aufgabe	Lösungshäufigkeit	SD	Schiefe	r_{it}	
P0	81.1 %	0.39	-1.59	.51	
P1	72.4 %	0.45	-1.00	.54	
P2	82.3 %	0.38	-1.69	.55	
P3	67.5 %	0.47	-0.75	.50	
P4	81.6 %	0.39	-1.63	.55	
P5	68.3 %	0.47	-0.79	.39	
P6	81.4 %	0.39	-1.62	.57	
P7	78.5 %	0.41	-1.34	.49	

Anmerkung. r_{it} = korrigierte Trennschärfe.

Skalenkennwerte

P0–P7	
M	0.77
SD	0.26
Schiefe	-1.21
α	.77
α_{est}	.30

Anmerkung. α = Cronbachs Alpha;
 α_{est} = testlängenkorrigiert. Cronbach (1951) zeigte, dass α von der Anzahl der Elemente abhängt, und führte α_{est} als einen von der Testlänge unabhängigen Homogenitätsindex ein. Als „Faustregel“ hat beispielsweise ein Test mit 16 Elementen mit $\alpha = .80$ einen Wert von $\alpha_{est} = .20$.

Aufgabenkennwerte

M0–M7		N = 1313			
Aufgabe	Lösungshäufigkeit	SD	Schiefe	r_{it}	
M0	87.4 %	0.33	-2.26	.52	
M1	78.8 %	0.41	-1.41	.60	
M2	86.5 %	0.34	-2.14	.61	
M3	73.6 %	0.44	-1.08	.54	
M4	86.9 %	0.34	-2.19	.62	
M5	79.2 %	0.41	-1.44	.56	
M6	86.4 %	0.34	-2.12	.58	
M7	81.7 %	0.39	-1.64	.59	

Anmerkung. r_{it} = korrigierte Trennschärfe.

Skalenkennwerte

M0–M7	
M	0.83
SD	0.26
Schiefe	-1.66
α	.83
α_{est}	.38

Anmerkung. α = Cronbachs Alpha;
 α_{est} = testlängenkorrigiert. Cronbach (1951) zeigte, dass α von der Anzahl der Elemente abhängt, und führte α_{est} als einen von der Testlänge unabhängigen Homogenitätsindex ein. Als „Faustregel“ hat beispielsweise ein Test mit 16 Elementen mit $\alpha = .80$ einen Wert von $\alpha_{est} = .20$.

Skalenkennwerte gesamt

P0–M7	
M	0.80
SD	0.24
Schiefe	-1.50
α	.89
α_{est}	.34

Anmerkung. α = Cronbachs Alpha;
 α_{est} = testlängenkorrigiert (Cronbach, 1951).

Instrumente zur Erfassung von Persönlichkeitsfaktoren

Als Faktoren der Persönlichkeit wurde die Fähigkeit zur kognitiven und emotionalen Empathie (Davis, 1980), die Tendenz zu sozial erwünschten Antworten (Stöber, 1999) sowie der persönliche Gerechte-Welt-Glaube (Dalbert, 1999) gemessen. Empathie als “the ability to understand and share in another’s emotional state or context” (Cohen & Strayer, 1996) wird in Anlehnung an den Interpersonal Reactivity Index (IRI) von Davis (1980) als mehrdimensionales Konstrukt gemessen, welches die Fähigkeit zur situationsübergreifenden Perspektivübernahme als kognitive und die Neigung zu emotionaler Empathie und erlebtem Distress als affektive Dimension beinhaltet. Die jeweiligen Skalen wurden für die Befragung an Jugendliche angepasst.

Instruktions- und Antwortformat

Instruktion. Bei den folgenden Aussagen geht es um Deine Meinung und Erfahrungen. Bitte nimm zu jeder Aussage Stellung! Dir stehen dafür jeweils sechs Antwortmöglichkeiten zur Verfügung. Bitte klicke immer diejenige Antwortmöglichkeit an, die Deiner Meinung oder Erfahrung am besten entspricht! Es gibt dabei keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten.

Antwortformat. Sechs Antwortstufen mit den Kategorien „stimmt überhaupt nicht“ (1), „stimmt weitgehend nicht“ (2), „stimmt eher nicht“ (3), „stimmt ein wenig“ (4), „stimmt weitgehend“ (5) und „stimmt genau“ (6).

Präsentationsformat. Die Items zur Erfassung der Persönlichkeit wurden gemischt in einem Fragebogenteil vorgegeben.

Situationsübergreifende Perspektivübernahme-Skala (kognitive Dimension von Empathie)

An Jugendliche angepasst; Davis, 1980

Kommentar

Die situationsübergreifende Perspektivübernahme-Skala misst die Tendenz, spontan die psychologische Sichtweise einer anderen Person einnehmen zu können und einen Sachverhalt aus deren Perspektive zu betrachten.

Itemkennwerte

Perspektivübernahme (davis)		N = 1313			
Item	Wortlaut	M	SD	Schiefe	r_{it}
davis1	Ich möchte Freunde besser verstehen, indem ich versuche, mir ihre Sichtweise vorzustellen.	4.47	1.25	-0.86	.53
davis2	Ich glaube, dass es zu jeder Frage von Freunden zwei Seiten gibt und versuche beide zu betrachten.	4.27	1.26	-0.68	.45
davis3	Bevor ich Freunde kritisiere, versuche ich mir vorzustellen, was ich an ihrer Stelle denken würde.	4.09	1.28	-0.51	.48
davis4	Bei einer Meinungsverschiedenheit mit Freunden versuche ich diese aus allen Perspektiven zu betrachten, bevor ich eine Entscheidung treffe.	4.09	1.35	-0.52	.52
davis5	Ich achte auf die individuellen Situationen aller Personen in meinem Freundeskreis.	4.57	1.06	-0.98	.41

Anmerkung. r_{it} = korrigierte Trennschärfe.

Skalenkennwerte

Perspektivübernahme (davis)	
M	4.30
SD	0.85
Schiefe	-.55
α	.72
α_{est}	.34

Anmerkung. α = Cronbachs Alpha;
 α_{est} = testlängenkorrigiert. Cronbach (1951) zeigte, dass α von der Anzahl der Elemente abhängt, und führte α_{est} als einen von der Testlänge unabhängigen Homogenitätsindex ein. Als „Faustregel“ hat beispielsweise ein Test mit 16 Elementen mit $\alpha = .80$ einen Wert von $\alpha_{est} = .20$.

Mitfühlen-Skala (Emotionale Dimension von Empathie)

An Jugendliche angepasst; Davis, 1980

Kommentar

Die Mitfühlen-Skala misst die Tendenz zu emotionalen Reaktionen einer beobachtenden Person und dient zur Messung positiver und negativer fremdorientierter Gefühle wie Freude und Traurigkeit.

Itemkennwerte

Mitfühlen (emoDavis)		N = 1313			
Item	Wortlaut	M	SD	Schiefe	r_{it}
emoDavis1	Ich bin gerührt, wenn ich sehe, welche Dinge passieren.	3.88	1.26	-0.41	.52
emoDavis2	Wenn ich besonders emotionale Szenen sehe, die mein Herz berühren, bringt mich das den Tränen nahe.	4.03	1.75	-0.45	.48
emoDavis3	Ich reagiere eher warmherzig.	4.42	1.18	-0.95	.47
emoDavis4	Wenn ein Freund mir von seinem Glück erzählt, fühle ich das Glück direkt mit ihm.	4.52	1.32	-0.94	.35
emoDavis5	Es macht mich traurig, wenn ich einen einsamen Fremden nahe einer Gruppe sehe.	3.81	1.53	-0.32	.42

Anmerkung. r_{it} = korrigierte Trennschärfe.

Skalenkennwerte

Mitfühlen (emoDavis)	
M	4.13
SD	0.94
Schiefe	-0.52
α	.68
α_{est}	.30

Anmerkung. α = Cronbachs Alpha;
 α_{est} = testlängenkorrigiert. Cronbach (1951) zeigte, dass α von der Anzahl der Elemente abhängt, und führte α_{est} als einen von der Testlänge unabhängigen Homogenitätsindex ein. Als „Faustregel“ hat beispielsweise ein Test mit 16 Elementen mit $\alpha = .80$ einen Wert von $\alpha_{est} = .20$.

Distress-Skala

An Jugendliche angepasst; Davis, 1980; Auswahl der fünf trennschärfsten Items

Kommentar

Die personale Distress-Skala misst negative, selbstfokussierte Gefühle in verschiedenen Situationen, wie Angst oder Unwohlsein.

Itemkennwerte

Distress (disDavis)		N = 1313			
Item	Wortlaut	M	SD	Schiefe	r_{it}
disDavis1	In Notsituationen fühle ich mich ängstlich und unwohl.	3.71	1.45	-0.21	.38
disDavis2	Ich neige dazu, in Notfällen die Kontrolle zu verlieren.	2.88	1.38	0.44	.34
disDavis3	In einer angespannten emotionalen Situation zu sein macht mir Angst.	3.08	1.43	0.21	.38
disDavis4	Es stört mich, arme Leute auf der Straße zu sehen.	3.95	1.62	-0.43	.14
disDavis5	Es bringt mich in Verlegenheit, wenn mir jemand persönliche Probleme erzählt.	3.03	1.56	0.20	.20

Anmerkung. r_{it} = korrigierte Trennschärfe.

Skalenkennwerte

Distress (disDavis)	
M	3.33
SD	0.88
Schiefe	-0.01
α	.51
α_{est}	.17

Anmerkung. α = Cronbachs Alpha; α_{est} = testlängenkorrigiert. Cronbach (1951) zeigte, dass α von der Anzahl der Elemente abhängt, und führte α_{est} als einen von der Testlänge unabhängigen Homogenitätsindex ein. Als „Faustregel“ hat beispielsweise ein Test mit 16 Elementen mit $\alpha = .80$ einen Wert von $\alpha_{est} = .20$.

Soziale-Erwünschtheit-Skala

Stöber, 1999

Kommentar

Die Skala Soziale Erwünschtheit erfasst mit fünf Items die Tendenz, mit dem eigenen (Antwort-)Verhalten nicht von der erwünschten sozialen Norm abzuweichen und damit anderen Personen, zum Beispiel einem Untersuchungsleiter, gegenüber einen möglichst positiven Eindruck zu vermitteln. In hohen Werten auf dieser Skala kommt damit auch eine erhöhte Tendenz zur Verstellung zum Ausdruck.

Itemkennwerte

Soziale Erwünschtheit (serw)		N = 1313			
Item	Wortlaut	M	SD	Schiefe	r_{it}
serw1 ¹	Ich habe schon einmal jemanden ausgenutzt oder übers Ohr gehauen.	4.25	1.73	-0.57	.33
serw2	In einem Gespräch lasse ich den anderen stets ausreden und höre ihm aufmerksam zu.	4.59	1.14	-1.03	.34
serw3	Ich zögere niemals, jemandem in einer Notlage beizustehen.	4.95	1.14	-1.32	.17
serw4	Ich bleibe immer freundlich und zuvorkommend anderen Leuten gegenüber, auch wenn ich selbst gestresst bin.	4.05	1.36	-0.47	.32
serw5 ¹	Ich habe schon einmal geliehene Sachen nicht zurückgegeben.	4.06	1.93	-0.46	.30

Anmerkung. r_{it} = korrigierte Trennschärfe. ¹Rekodierte Items.

Skalenkennwerte

Soziale Erwünschtheit (serw)	
M	4.38
SD	0.87
Schiefe	-0.44
α	.51
α_{est}	.17

Anmerkung. α = Cronbachs Alpha; α_{est} = testlängenkorrigiert. Cronbach (1951) zeigte, dass α von der Anzahl der Elemente abhängt, und führte α_{est} als einen von der Testlänge unabhängigen Homogenitätsindex ein. Als „Faustregel“ hat beispielsweise ein Test mit 16 Elementen mit $\alpha = .80$ einen Wert von $\alpha_{est} = .20$.

Persönliche Gerechte-Welt-Skala

Dalbert, 1999

Kommentar

Die Persönliche Gerechte-Welt-Skala misst den Glauben, dass die Welt im Großen und Ganzen für einen selbst gerecht ist, und umfasst sieben Items.

Itemkennwerte

Persönlicher Gerechte-Welt-Glauben (pgwg)		<i>n</i> = 1306			
Item	Wortlaut	<i>M</i>	<i>SD</i>	Schiefe	<i>r</i> _{it}
pgwg1	Im Großen und Ganzen finde ich, dass ich mein Schicksal verdiene.	4.22	1.32	-0.72	.84
pgwg2	In der Regel fühle ich mich gerecht behandelt.	4.43	1.21	-0.88	.81
pgwg3	Meiner Meinung nach bekomme ich im Großen und Ganzen, was mir gerechterweise zusteht.	4.49	1.17	-0.82	.81
pgwg4	Mein Leben verläuft im Großen und Ganzen gerecht.	4.38	1.28	-0.92	.80
pgwg5	In meinem Leben sind Ungerechtigkeiten eher die Ausnahme als die Regel.	3.97	1.32	-0.47	.83
pgwg6	Meiner Meinung nach geht es in meinem Leben im Allgemeinen gerecht zu.	4.27	1.28	-0.84	.80
pgwg7	Ich finde, dass mir bei wichtigen Entscheidungen im Großen und Ganzen Gerechtigkeit widerfährt.	4.37	1.10	-0.82	.83

Anmerkung. *r*_{it} = korrigierte Trennschärfe.

Skalenkennwerte

Persönlicher Gerechte-Welt-Glauben (pgwg)	
<i>M</i>	4.30
<i>SD</i>	0.89
Schiefe	-.85
α	.84
α_{est}	.43

Anmerkung. α = Cronbachs Alpha;
 α_{est} = testlängenkorrigiert. Cronbach (1951) zeigte, dass α von der Anzahl der Elemente abhängt, und führte α_{est} als einen von der Testlänge unabhängigen Homogenitätsindex ein. Als „Faustregel“ hat beispielsweise ein Test mit 16 Elementen mit $\alpha = .80$ einen Wert von $\alpha_{\text{est}} = .20$.

Bullying-Rollen

Erfahrungen und Verhaltensweisen aus den Perspektiven verschiedener Bullying-Rollen wurden unter Verwendung der Items des Peer Relations Questionnaire (Rigby & Slee, 1993) und der Participant Role Scale von Salmivalli, Lagerspetz, Björkqvist, Österman und Kaukiainen (1996) in den jeweils deutschen Fassungen von Donat, Dalbert, Correia und Garcia (2010) erfasst.

Kommentar

Der Peer Relations Questionnaire (PRQ) enthält 20 Items zu selbst berichteten Erfahrungen des Schikanierens in der Schule (Bullying) aus den Perspektiven der TäterIn, Opfer, AssistentIn, VerstärkerIn, VerteidigerIn und Bystander. Er ist für SchülerInnen von 8-18 Jahren geeignet. Für diese Studie wurde in Anlehnung an Donat, Dalbert, Correia und Garcia (2010) die deutsche Kurzversion mit zwölf Items verwendet.

Die Participant Role Scale von Salmivalli et al. (1996) beinhaltet insgesamt 50 Items zur Erfassung von fünf teilnehmenden Rollen im Bullying-Prozess: TäterIn, VerstärkerIn, AssistentIn, VerteidigerIn und Bystander. Für die vorliegende Untersuchung wurden jeweils fünf Items der VerstärkerInnen-Skala, AssistentInnen-Skala, VerteidigerInnen-Skala und Bystander-Skala aus der deutschen Version von Donat, Dalbert, Correia und Garcia (2010) ausgewählt, mithilfe derer sich die SchülerInnen selbst einschätzen sollten.

Instruktions- und Antwortformat

Instruktion. Wir würden gern wissen, welche Erfahrungen du mit Schikanieren gemacht hast. Schikanieren bezieht sich darauf, dass ein Schüler oder eine Schülerin („Opfer“) wiederholt Belästigungen und Angriffe durch eine/n oder mehrere SchülerInnen („Täter“) ausgesetzt ist. Belästigungen und Angriffe können zum Beispiel stattfinden, indem ein/e SchülerIn geschubst oder geschlagen wird, indem sie/er beleidigt wird oder sich andere über sie/ihn lustig machen, indem sie/er ignoriert und von der Gruppe ausgeschlossen wird oder in Form von anderem Verhalten mit der Absicht, eine/n SchülerIn zu verletzen.

Antwortformat. Sechs-Punkte-Antwortskala mit den Kategorien „nie“ (1), „einmal monatlich“ (2), „zwei- bis dreimal monatlich“ (3), „einmal wöchentlich“ (4), „mehrmals wöchentlich“ (5) und „täglich“ (6).

Präsentationsformat. Die Items der Bullying-Skala wurden gemischt in einem Fragebogenteil vorgegeben.

Bullying-Täter (bt)

Kommentar

Items der Täter-Skala des Peer Relations Questionnaire (PRQ) von Rigby und Slee (1993) in der deutschen Fassung von Donat, Dalbert, Correia und Garcia (2010).

Itemkennwerte

TäterInnen-Rolle (bt)		<i>n</i> = 1279			
Item	Wortlaut	<i>M</i>	<i>SD</i>	Schiefe	<i>r</i> _{it}
	Wie oft in den letzten vier Wochen...				
bt1	...hast Du andere SchülerInnen nur zum Spaß geärgert?	2.95	1.82	0.43	.27
bt2	...warst Du an einer Gruppe beteiligt, die andere SchülerInnen schikanierte?	1.61	1.21	2.28	.45
bt3	...hast Du anderen SchülerInnen Angst gemacht?	1.52	1.15	2.62	.47
bt4	...hast Du Dich mit anderen SchülerInnen geprügelt, die schwächer waren als Du?	1.28	0.87	3.80	.44
bt5	...hast Du dafür gesorgt, dass andere beim Schikanieren mitgemacht haben?	1.25	0.84	4.00	.44

Anmerkung. *r*_{it} = korrigierte Trennschärfe.

Skalenkennwerte

TäterInnen-Rolle (bt)	
<i>M</i>	1.73
<i>SD</i>	0.79
Schiefe	1.82
α	.62
α_{est}	.25

Anmerkung. α = Cronbachs Alpha;

α_{est} = testlängenkorrigiert. Cronbach (1951) zeigte, dass α von der Anzahl der Elemente abhängt, und führte α_{est} als einen von der Testlänge unabhängigen Homogenitätsindex ein. Als „Faustregel“ hat beispielsweise ein Test mit 16 Elementen mit $\alpha = .80$ einen Wert von $\alpha_{\text{est}} = .20$.

Bullying-Opfer (bo)

Kommentar

Items der Opfer-Skala des Peer Relations Questionnaire (PRQ) von Rigby und Slee (1993) in der deutschen Fassung von Donat, Dalbert, Correia und Garcia (2010).

Itemkennwerte

Opfer-Rolle (bo)		<i>n</i> = 1280			
Item	Wortlaut	<i>M</i>	<i>SD</i>	Schiefe	<i>r</i> _{it}
	Wie oft in den letzten vier Wochen...				
bo1	...haben sich andere SchülerInnen über Dich lustig gemacht?	2.37	1.60	0.97	.71
bo2	...wurdest Du von anderen SchülerInnen geärgert?	2.21	1.55	1.13	.75
bo3	...wurdest Du von anderen SchülerInnen geschlagen und geschubst?	1.57	1.20	2.38	.49
bo4	...wurdest Du von anderen SchülerInnen beleidigt oder erniedrigt?	2.17	1.53	1.20	.73
bo5	...wurdest Du absichtlich von einer Gruppe ausgeschlossen oder ignoriert?	1.81	1.37	1.82	.59

Anmerkung. *r*_{it} = korrigierte Trennschärfe.

Skalenkennwerte

Opfer-Rolle (bo)	
<i>M</i>	2.03
<i>SD</i>	1.15
Schiefe	1.30
α	.85
α_{est}	.53

Anmerkung. α = Cronbachs Alpha;
 α_{est} = testlängenkorrigiert. Cronbach (1951) zeigte, dass α von der Anzahl der Elemente abhängt, und führte α_{est} als einen von der Testlänge unabhängigen Homogenitätsindex ein. Als „Faustregel“ hat beispielsweise ein Test mit 16 Elementen mit $\alpha = .80$ einen Wert von $\alpha_{\text{est}} = .20$.

AssistentInnen-Rolle (ba)

Kommentar

Items der AssistentInnen-Skala der Participant Role Scale von Salmivalli et al. (1996).

Itemkennwerte

AssistentInnen-Rolle (ba)		<i>n</i> = 1280			
Item	Wortlaut	<i>M</i>	<i>SD</i>	Schiefe	<i>r</i> _{it}
	Wie oft in den letzten vier Wochen...				
ba1	...hast Du beim Schikanieren mitgemacht, nachdem jemand anderes damit angefangen hat?	1.52	1.06	2.51	.55
ba2	...hast Du der Täterin/dem Täter direkte Unterstützung beim Schikanieren angeboten?	1.26	0.85	3.96	.55
ba3	...hast Du das Opfer abgefangen, als es vor der Täterin/dem Täter weglaufen wollte?	1.25	0.80	3.97	.44
ba4	...hast Du der Täterin/dem Täter beim Schikanieren geholfen?	1.33	0.96	3.06	.56
ba5	...hast Du das Opfer festgehalten, während er/sie schikaniert wurde?	1.17	0.78	4.82	.42

Anmerkung. *r*_{it} = korrigierte Trennschärfe.

Skalenkennwerte

AssistentInnen-Rolle (ba)	
<i>M</i>	1.32
<i>SD</i>	0.63
Schiefe	3.17
α	.74
α_{est}	.36

Anmerkung. α = Cronbachs Alpha;
 α_{est} = testlängenkorrigiert. Cronbach (1951) zeigte, dass α von der Anzahl der Elemente abhängt, und führte α_{est} als einen von der Testlänge unabhängigen Homogenitätsindex ein. Als „Faustregel“ hat beispielsweise ein Test mit 16 Elementen mit $\alpha = .80$ einen Wert von $\alpha_{\text{est}} = .20$.

VerstärkerInnen-Rolle (bverst)

Kommentar

Items der VerstärkerInnen-Skala der Participant Role Scale von Salmivalli et al. (1996).

Itemkennwerte

VerstärkerInnen-Rolle (bverst)		<i>n</i> = 1280			
Item	Wortlaut	<i>M</i>	<i>SD</i>	Schiefe	<i>r</i> _{it}
	Wie oft in den letzten vier Wochen...				
bverst1	...hast Du gekichert oder gelacht, als jemand schikaniert wurde?	1.88	1.35	1.69	.49
bverst2	...hast Du die Täterin/den Täter angestachelt, jemanden zu schikanieren?	1.21	0.76	4.50	.58
bverst3	...hast Du die Täterin/den Täter beim Schikanieren durch Zurufe ermutigt?	1.26	0.84	3.98	.55
bverst4	...hast Du die Täterin/den Täter beim Schikanieren angefeuert (z. B. durch Klatschen)?	1.21	0.79	4.48	.66
bverst5	...hast Du andere dazu geholt, um der Täterin/dem Täter beim Schikanieren zuzuschauen?	1.26	0.86	4.10	.61

Anmerkung. *r*_{it} = korrigierte Trennschärfe.

Skalenkennwerte

VerstärkerInnen-Rolle (bverst)	
<i>M</i>	1.37
<i>SD</i>	0.68
Schiefe	3.27
α	.78
α_{est}	.41

Anmerkung. α = Cronbachs Alpha;
 α_{est} = testlängenkorrigiert. Cronbach (1951) zeigte, dass α von der Anzahl der Elemente abhängt, und führte α_{est} als einen von der Testlänge unabhängigen Homogenitätsindex ein. Als „Faustregel“ hat beispielsweise ein Test mit 16 Elementen mit $\alpha = .80$ einen Wert von $\alpha_{\text{est}} = .20$.

VerteidigerInnen-Rolle (bvert)

Kommentar

Items der VerteidigerInnen-Skala der Participant Role Scale von Salmivalli et al. (1996) in der deutschen Fassung von Donat, Dalbert, Correia und Garcia (2010).

Itemkennwerte

VerteidigerInnen-Rolle (bvert)		<i>n</i> = 1279			
Item	Wortlaut	<i>M</i>	<i>SD</i>	Schiefe	<i>r</i> _{it}
	Wie oft in den letzten vier Wochen...				
bvert1	...hast Du ein Opfer getröstet?	2.52	1.59	0.81	.67
bvert2	...hast Du ein Opfer ermutigt, einer/m LehrerIn über das Schikanieren zu erzählen?	2.07	1.46	1.30	.60
bvert3	...hast Du zu einem Opfer gesagt: „Mach Dir nichts draus“?	2.30	1.55	1.01	.55
bvert4	...hast Du zu den anderen gesagt, dass Schikanieren blöd ist?	2.59	1.68	0.74	.56
bvert5	...bist Du bei einem Opfer geblieben?	2.22	1.64	1.15	.56

Anmerkung. *r*_{it} = korrigierte Trennschärfe.

Skalenkennwerte

VerteidigerInnen-Rolle (bvert)	
<i>M</i>	2.35
<i>SD</i>	1.19
Schiefe	0.88
α	.80
α_{est}	.44

Anmerkung. α = Cronbachs Alpha; α_{est} = testlängenkorrigiert. Cronbach (1951) zeigte, dass α von der Anzahl der Elemente abhängt, und führte α_{est} als einen von der Testlänge unabhängigen Homogenitätsindex ein. Als „Faustregel“ hat beispielsweise ein Test mit 16 Elementen mit $\alpha = .80$ einen Wert von $\alpha_{\text{est}} = .20$.

Bystander-Rolle (by)

Kommentar

Items der Bystander-Skala der Participant Role Scale von Salmivalli et al. (1996) in der deutschen Fassung von Donat, Dalbert, Correia und Garcia (2010).

Itemkennwerte

Bystander-Rolle (by)		<i>n</i> = 1279			
Item	Wortlaut	<i>M</i>	<i>SD</i>	Schiefe	<i>r</i> _{it}
	Wie oft in den letzten vier Wochen...				
by1	...hast Du Dich abgewandt, als jemand schikaniert wurde?	1.99	1.47	1.51	.54
by2	...hast Du Dich aus Situationen herausgehalten, in denen jemand schikaniert wurde?	2.69	1.80	0.69	.52
by3	...hast Du keine Partei ergriffen, als jemand schikaniert wurde?	2.07	1.52	1.36	.29
by4	...bist Du weggegangen, als ein/e andere/r SchülerIn schikaniert wurde.	1.87	1.39	1.72	.52
by5	...hast Du es ignoriert, dass jemand schikaniert wurde.	2.16	1.56	1.25	.55

Anmerkung. *r*_{it} = korrigierte Trennschärfe.

Skalenkennwerte

Bystander-Rolle (by)	
<i>M</i>	2.16
<i>SD</i>	1.07
Schiefe	0.90
α	.72
α_{est}	.34

Anmerkung. α = Cronbachs Alpha;
 α_{est} = testlängenkorrigiert. Cronbach (1951) zeigte, dass α von der Anzahl der Elemente abhängt, und führte α_{est} als einen von der Testlänge unabhängigen Homogenitätsindex ein. Als „Faustregel“ hat beispielsweise ein Test mit 16 Elementen mit $\alpha = .80$ einen Wert von $\alpha_{\text{est}} = .20$.

LITERATURVERZEICHNIS

- Cronbach, L. J. (1951). Coefficient alpha and the internal structure of tests. *Psychometrika*, 16(3), 297–334. <https://doi.org/10.1007/BF02310555>
- Dalbert, C. (1999). The world is more just for me than generally: About the Personal Belief in a Just World Scale's validity. *Social Justice Research*, 12, 79–98.
- Davis, M. H. (1980). A multidimensional approach to individual differences in empathy. *JSAS Catalog of Selected Documents in Psychology*, 10, 85–94. https://www.uv.es/friasnav/Davis_1980.pdf
- Donat, M., Dalbert, C., Correia, I. & Garcia, D. (2010). *Skalendokumentation „Experiences of justice, roles in bullying and well-being of adolescents (Hallesche Berichte zur Pädagogischen Psychologie Nr. 11)*. Halle (Saale): Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Arbeitsbereich Pädagogische Psychologie.
- Piaget, J. (1926). *The language and thought of the child*. New York: Harcourt, Brace & World.
- Rigby, K. & Slee, P. T. (1993). Dimensions of interpersonal relation among Australian children and implications for psychological well-being. *The Journal of Social Psychology*, Vol. 133, pp. 33–42. <https://doi.org/10.1080/00224545.1993.9712116>
- Salmivalli, C., Lagerspetz, K. M. J., Björkqvist, K., Österman, K. & Kaukiainen, A. (1996). Bullying as a group process: Participant roles and their relations to social status within the group. *Aggressive Behavior*, 22, 1–15.
- Schäfer, M. & Korn, S. (2004). Bullying als Gruppenphänomen: Eine Adaptation des „Participant Role“-Ansatzes. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 36, 19–29.
- Shelton, A. L., Clements-Stephens, A. M., Lam, W. Y., Pak, D. M. & Murray, A. J. (2012). Should social savvy equal good spatial skills? The interaction of social skills with spatial perspective taking. *Journal of Experimental Psychology: General*, 141, 199–205. <https://doi.org/10.1037/a0024617>
- Stöber, J. (1999). Die Soziale-Erwünschtheits-Skala-17 (SES-17): Entwicklung und erste Befunde zu Reliabilität und Validität. *Diagnostica*, 45, 173–177.
- Wolgast, A. & Oyserman, D. (2019). Seeing what other people see: accessible cultural mindset affects perspective-taking. *Culture and Brain*. <https://doi.org/10.1007/s40167-019-00083-0>